

# Unwillkommener Gast: die asiatische Hornisse

Mehrere Sichtungen der asiatischen Hornisse (*Vespa velutina*) gab es im Landkreis Neunkirchen bereits.

VON ANJA KERNIG

**OTTWEILER** Auch das noch. Nicht genug damit, dass Honigbienen immer weniger Nahrung finden und mit der Varroa-Milbe kämpfen müssen. Jetzt hat es auch noch ein ganz besonderer Räuber auf sie abgesehen: *Vespa velutina nigrithorax*, eine eingewanderte Hornissenart. Beheimatet in Südostasien, wurde sie 2004 in Südwestfrankreich nachgewiesen und breitet sich seither invasiv auf dem Subkontinent aus. Sie ist etwas kleiner, dunkler und haariger als die unter Schutz stehende einheimische *Vespa crabro*. Seit 2020 ist offiziell auch das Saarland betroffen, wo sie 2022 das erste Mal negativ auffiel. Sprich, wo sie räubert und Imker zur Verzweiflung bringt.

Von Verzweiflung würde Jürgen Schneider allerdings nicht sprechen. Im Gegenteil, der Vorsitzende des Verbands der Ottweiler Imker und Vize-Landesvorsitzende mahnt zur Besonnenheit. „Die Velutina ist nicht aggressiver und gefährlicher als einheimische Wespen.“ Ja, man müsse aktiv werden, aber „operative Hektik darf nicht ausbrechen“. Wichtig sei, zu informieren, Funde zu melden und die Nester besonnen zu entfernen. Was man Fachleuten überlassen sollte. Erschwerend hinzu kommt, das sich die Nester oft hoch oben in Bäumen befinden. „Daran zu kommen ist schwierig.“

Wie bei den meisten anderen sozialen Faltenwespen beginnt auch die asiatische Hornisse im Frühjahr mit dem Nestbau. Je nach Witterung bereits im Februar und somit deutlich früher als die europäische *Crabro* Höhe. „Der Nestbau der Velutina beginnt oft in kleinen Anfangsnestern. Im Verlauf wird dann eine ‚Filiale‘ gebaut, oft in direkter Nähe zum Anfangsnest und meistens in hohen Bäumen. Durch das Laub sind diese Nester gut getarnt und



Die Velutina wurde mit einem roten Farbpunkt auf dem Rücken gekennzeichnet.

FOTO: JÜRGEN SCHNEIDER

mit bloßem Auge schwer auszumachen.“ Die birnenförmigen Nester wurden bislang oft nur zufällig von Spaziergängern im Winter gesichtet, wenn die Bäume bereits ihre Blätter verloren haben und keine Flugtiere mehr im Nest waren.

Die Arbeiterinnen der asiatischen Hornisse ernähren sich hauptsächlich von kohlenhydratreichen Nahrungsquellen wie Nektar, reifem Obst oder Baumsäften, während die Larven mit proteinreicher Kost gefüttert werden müssen. Dazu werden in der Regel andere Insekten gefangen. Dazu verfügt die Velutina über hervorragende Flug-

künste: Sie kann in der Luft ruhig stehen und rückwärts fliegen.

Heimische Hornissen decken den Hauptanteil ihre Nahrung über Raupen und Insekten der „Zweiflügler-Familie“, sprich Fliegen und Mücken. Anders die asiatische Hornisse: Neben Fliegen, Wespen, Raupen und Käfern stellen Honigbienen mit 37 bis 85 Prozent einen deutlich größeren Anteil der Beute dar (Quelle: Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim). In Folge dessen kann es im Umfeld zum Absinken der Bestäubungsaktivität kommen. „Manche Bienenvölker stellen bei der Belagerung

durch die asiatische Hornisse den Flugverkehr gänzlich ein.“

Im Vergleich zur europäischen Hornisse, die in der Regel ein bis zwei Nester auf zwei Quadratkilometern baut, können von der asiatischen Hornisse bis zu 15 Nester pro Quadratkilometer angelegt werden. „Man kann sich vorstellen, mit welcher Geschwindigkeit sich Velutina ausbreitet.“ Im Landkreis Neunkirchen gibt es aktuell, Stand 14. September, 20 Einzelnachweise und sieben Primärnester. Fast täglich erhält der in Lautenbach lebende Vereinsvorsitzende telefonische Meldungen. Schneider selbst, der

mit seiner Frau zehn Bienenvölker betreut, setzt darauf, den Räubern das Abfangen der Bienen vorm Stock zu erschweren. Reisig eigne sich dabei gut oder hohe Stauden. „Wir sind derzeit noch relativ entspannt. Aber es gilt natürlich: Augen offen halten.“

Im Landkreis Neunkirchen ist Thorsten Schmidt benanntes Mitglied einer saarlandweiten Task-Force-Gruppe. Diese „versteht sich nicht als Sondereinsatzkommando zum Suchen und Beseitigen der Nester. Vielmehr informieren und beraten die Mitglieder einzelne Imker vor Ort zum systematischen

Auffinden der Velutina-Nester.“ Wer Thorsten Schmidt kontaktieren möchte: Telefon (01 57) 80 64 61 89 oder per E-Mail: gesundheit@kv-imker-nk.de.

„Noch einen Hinweis“ hält Schneider für wichtig: „In seltenen Fällen wurden Velutina-Nester auch im Dickicht gefunden.“ Weshalb jeder, der im Herbst Hecken schneidet, besonders aufmerksam vorgehen sollte. „Es wird sicher gravierende Folgen haben, wenn man unbeabsichtigt in ein solches Nest schneidet.“ Das gelte allerdings auch für die Bauten unserer einheimischen gemeinen Wespe.

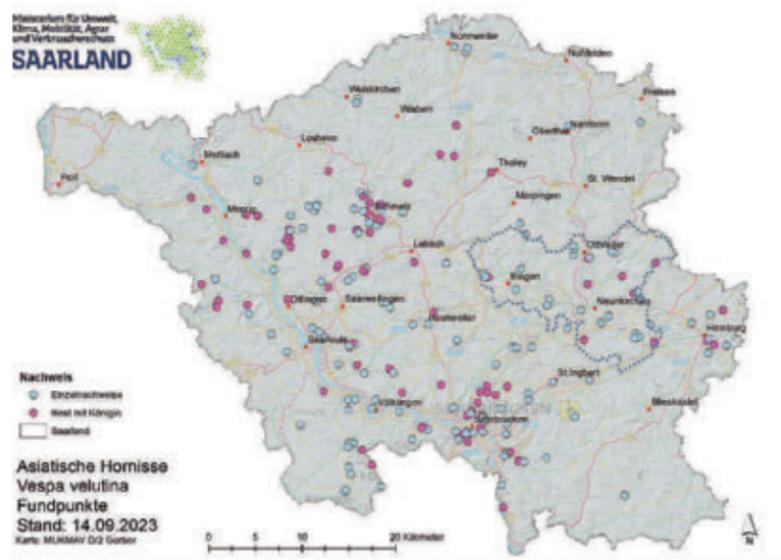
## INFO

### Hornissen-Sichtungen bitte melden

Der Verband Saarländischer Imker lädt für 24. September mit dem Zentrum für Biodokumentation des Saarlandes zum dritten „Tag der Vespa velutina“.

An dem Sonntag soll konzentriert an den Bienenstöcken und in der Umgebung auf die asiatische Hornisse geachtet werden.

**Gesichtete Tiere** meldet man dann mit Foto, Adresse, Datum und Uhrzeit an Andreas Werno, E-Mail a.werno@umwelt.saarland.de.



Asiatische Hornisse - Fundpunkte, der Landkreis Neunkirchen innerhalb der blau punktierten Linie

GRAFIK: UMWELTMINISTERIUM



Eine asiatische Hornisse in einem Primärnest. Bei solch einem Fund sollten sofort die Behörden informiert werden.